



INSTITUTE FOR PLANETARY SYNTHESIS
UNIVERSITY FOR PLANETARY SYNTHESIS
P.O. Box 128 – CH 1211 GENEVA 20

Email: ipsbox@ipsgeneva.com, site: <http://www.ipsgeneva.com>
Tel. +41-022-733.88.76 Fax +41-022-733.66.49

RUNDBRIEF NR. 85 **MAI - AUGUST 1999**

Liebe Freunde und Mitarbeiter!

„Und Gott sah, dass alle Nationen auf der Erde, die schwarzen und weissen, die armen und reichen, die im Norden und die im Süden sowie sämtlicher Glaubensbekenntnisse, ihre Abgesandten in ein grosses Glashaus am Ufer des Flusses der aufgehenden Sonne schickten. Sie trafen sich auf der Insel von Manhattan, um gemeinsam zu überlegen, zu denken und sich um die Welt und alle ihre Völker zu kümmern. Und Gott sagte: Es ist gut so. Und das war der erste Tag des Neuen Zeitalters auf Erden.“

Das ist das erste Kapitel der Neuen Genesis, die von Robert Muller verfasst und in seinem Buch „Die Neuerschaffung der Welt“ (ISBN: 3-7699-0534-2, Drei Eichen Verlag) veröffentlicht wurde. Robert Muller war während der Amtsdauer von drei UNO-Generalsekretären der Sekretär des Wirtschafts- und Sozialrates der UNO. Nach seiner Pensionierung wurde er Rektor der Friedensuniversität in Costa Rica.

Wie Sie bald merken werden, steht dieser Rundbrief im Zeichen der UNO. Viele Menschen fragen: Was sollen wir über die UNO denken? Ist es sinnvoll, eine so bürokratische, ineffiziente, globale Struktur zu unterstützen?

Durch Zufall verbrachte Marion Remus, die Kontaktperson des IPS in Bolivien, einige Monate mit uns. Sie hatte die Gelegenheit, an verschiedenen UNO-Veranstaltungen teilzunehmen. Sie nahm an diesen Treffen auch während unserer Abwesenheit in Südamerika teil, insbesondere an der jährlichen Sitzung des Wirtschafts- und Sozialrates, die abwechselnd in Genf und New York stattfindet. Sie schrieb einen Grossteil der Artikel in diesem Rundbrief. Sie vermittelt einen Einblick in die täglichen Arbeiten der UNO und über die Themen, die in diesem Weltforum behandelt werden.

Die UNO ist nach ihrem Vorgänger, dem Völkerbund, die erste Manifestation eines globalen Bewusstseins der Menschheit. Es erstaunt deshalb nicht, dass ihre zwei Hauptsitze an zwei wichtigen Energiezentren des Planeten liegen: In New York, das dem Kehlzentrum entspricht und in Genf, das dem Herzzentrum entspricht. In diesen Zentren äussern sich die Energien des guten Willens und des Willens-zum-Guten. Das Entstehen der UNO zeigte den Beginn der Integration der Persönlichkeit der Menschheit an, der Niederschlag der Erkenntnis im Äusseren, auf der physischen Ebene, dass wir als Eine Menschheit auf dem Einen Planeten leben. Es zeigt auf, dass sich die Menschheit auf der äusseren Ebene der Manifestation des grösseren Ganzen bewusst wird, von dem sie ein Teil ist; gleichzeitig deutet es an, dass sie beginnt, ihre Aufgabe im universalen Plan zu erkennen.

Die UNO spiegelt deshalb das Bewusstseinsstadium der Menschheit genau wieder. Es ist ein Ort, wo klar und deutlich über den Zustand der Erde nachgedacht wird, wo sich aber gleichzeitig auch die eigenützigsten und selbstsüchtigsten Interessen wiederfinden. Es ist ein Ort, an dem die Menschheit überlegt, studiert und dient. Die UNO ist wie das Herz ein Zentrum, durch das die Energie des ganzen Organismus zirkuliert und durch die verschiedenen Organe - die Regierungen, die NGO's, die internationalen Vereinigungen - weitergeleitet wird.

Bis vor Kurzem waren die Regierungen die Hauptakteure im internationalen Leben. Heute sind wir an einem anderen Punkt der Entwicklung der Menschheit angelangt. Als vor ein paar hundert Jahren, die nationalen Regierungen entstanden, repräsentierten sie den Fortschritt im Leben der Menschheit. Sie verkörperten das Ideal des demokratischen Sys-

tems, in welchem das Volk seine Vertreter wählte, die ihrerseits die Gesetze erliessen und die Aktivitäten der regierenden Macht überwachten, einer Macht, die zu Zeiten der Monarchie absolut war. Heute nimmt das Ideal einer mitwirkenden Demokratie Gestalt an. Es sind nicht mehr länger die Vertreter eines Volkes, die für einen Entscheid im Namen der Gemeinschaft verantwortlich sind. Das Volk selber übernimmt die Verantwortung für die Entscheide in seinem eigenen Leben. Es ist ein Prozess der Dezentralisierung, des Transfers der Macht von einer grösseren zu einer kleineren Einheit. Das ist die Logik hinter der Universalität der Menschenrechte und ihrer zunehmenden Bedeutung. Es ist die letzte Stufe der Führung von Einzelpersonen, Gruppen, Vereinigungen, nationalen Regierungen und internationalen Organisationen. Aus diesem Grund öffnen sich die Vereinten Nationen zunehmend für die Teilnahme der sogenannten zivilen Gemein-

schaft, die Nichtregierungsorganisationen, Gemeindeorganisationen und die Wirtschaftswelt miteinschliesst. Natürlich liegt darin auch die Ursache für den starken Widerstand gegenüber diesem neuen Ideal, was bei allem Neuen der Fall ist. Deshalb werden Minderheiten verfolgt, die kulturelle Vielfalt zerstört und der Trend nach Konformität und Uniformität im Denken und in der Lebensweise aufrechterhalten; deshalb entsteht Widerstand gegen alternative Medizin und gegen neue geistige Bewegungen. Weil das neue Ideal langsam Gestalt annimmt, sind die reaktionären Kräfte so stark. In der Sprache der Esoteriker, begegnet der Engel der Gegenwart dem Hüter der Schwelle - den alten Gewohnheiten und Tendenzen, die uns an die Schwelle der Neuen Welt begleiten, von der Robert Muller in seinem Buch „Die Neuerschaffung der Welt“ spricht.

* * *

Es ist erstaunlich, wie die Welt dem Untergang entgegengieht! Zerstörer und Zerstörte werden hinweggerafft werden. Die Neuen nähren sich. Aus reinen, sauberen Orten werden Neue erscheinen: Nomaden und Pflüger, Waisen und Landstreicher, Mönche und Sträflinge, Wissenschaftler und Sänger – kurz, alle, die stark im Geist sind. Eine Legion eigener Art mit Verständnis des Geistes.

Doch man sollte wissen, dass unter den Verworfenen wahre Perlen sind. Nehmt jeden an, der zu Euch kommt und ein Wort über den Geist spricht. Selbst in den verhärteten Augen eines Räubers schimmert zuweilen ein Gedanke der Errungenschaft. Und sogar ein Sträfling versteht Selbstaufopferung, wenn er auf Wache ist.

Ich möchte Eure Gruppen als wahre Wohnstätten für starke Geister sehen. Denkt daran, dass Christus unter Dieben betete, und dass Buddha einem Räuber das Sakrament offenbarte. Urteilt nach den Augen. So schreibt es nieder. (Blätter aus Moryas Garten, Buch II, § 248)

Das Verbrechen der Spekulation muss unnachgiebig verfolgt werden, weil die Erde durch Spekulation krank ist. Jedes Zeitalter hat seine eigene Plage. Gegenwärtig ist es die Epidemie der Spekulation. Man sollte nicht denken, dass die Menschheit stets von dieser Krankheit geplagt worden ist. Aber diese Krankheit verspricht einen radikalen Wechsel, weil sie nicht allmählich vorübergehen kann, und eine plötzliche Steigerung der Evolution ist nötig, um diese Ansteckung auszurotten. (Ibidem, §306)

Ich freue mich, zu sehen, wie die Blitzfunken der Voraussicht hinsichtlich der Wohlfahrt der Menschen inmitten Eurer Gedanken funkeln. Diese Gedanken müssen in den Weltraum gesandt werden! Wenn Ihr doch täglich eine halbe Stunde für die Zukunft erübrigen könntet! Wahrlich, das Feuer Eurer Gedanken würde von Uns willkommen geheissen werden.

Lasst die Dinge des täglichen Lebens verschwinden, lasst jedoch das Land der Zukunft in Gedanken verkörpert werden. Und was reinigt den Geist gründlicher als Gedanken über die Wohlfahrt von anderen? Und was stählt die Rüstung der Standhaftigkeit besser, als der Wunsch, andere ins Licht zu führen? Und was bewirkt ein besseres Lächeln als ein Wunsch, das allerletzte Kind lachen zu sehen? Ich bitte Euch dringend, auf diese Weise an die Zukunft zu denken täglich eine Perle zum Halsband der Mutter der Welt hinzuzufügen. Und so denkt kurz und einfach, wie Ihr den Herd der Welt schmücken könnt. (Ibidem, § 301)

* * *

GRUPPENMEDITATIONEN

VOLLMONDMEDITATIONEN

Zwillinge-Vollmondmeditationen (genauer Vollmondzeit) während der Generalversammlung des IPS in Genf
 Krebs-Vollmondmeditation (genauer Vollmondzeit) im Zentrum des IPS in Genf
 Löwe-Vollmondmeditation in Ilhéus, Brasilien
 Löwe- und Jungfrau-Vollmondmeditation mit der Arkanschulgruppe in Genf

VEREINTE NATIONEN. MEDITATIONSGRUPPE FÜR DEN FRIEDEN

03.05.99 Göttliches Licht durchströmt alle Naturreiche auf Erden	Liebe in uns
18.05.99 Göttliche Energie entfaltet das Licht der	25.05.99 Die Drei Geistigen Feste - Licht einströmen lassen

01.06.99	Das Gruppenlicht auf dem Planeten	als Seele	
06.06.99	Weisheit für alle Premierminister	27.07.99	Frieden und die Liebe Christi verteilen
15.06.99	Ritual über die 7 Strahlen	17.08.99	Die Freude der Meditation - Brücke zwischen Materie und Geist
23.06.99	Seelendurchdrungene Persönlichkeit	24.08.99	Der Wille-zum-Guten der Wissenden in der Welt ist der magnetische Same der Zukunft
29.06.99	Der Kosmische Atem führt zu Liebe und selbstlosem Dienst für alle	31.08.99	Friede ist unsere Natur; deshalb sind wir Friede
06.07.99	Geistige Gesetze und Prinzipien		
13.07.99	Meditation des Herzens		
20.07.99	Liebe deinen Nächsten wie dich selbst -		

* * *

GRUPPENKONTAKTE UND AKTIVITÄTEN

8. Mai 1999 - SAFE Jährliche Konferenz in Luzern, Schweiz

Nach der Präsentation des Jahres- und Finanzberichts durch den Präsidenten, informierten die Gruppen über ihre Aktivitäten während des Jahres. Sie haben sich mit den folgenden Themen beschäftigt: Turbulenzen-Physik, TransForum, Webseite, Seminare, Experimente. Am Nachmittag sprachen Heinz Schürch und Hans Weber über „Exotische Energielösungen in der Biologie und der Technologie“. André Waser gab eine Übersicht über die Theorien der ätherischen Energie. Die Schweizerische Vereinigung für Freie Energie, P.O. Box 10, CH-5704 Egliswil, Schweiz, ist ein Netzwerk für Forscher und alle anderen Personen, die an den verschiedenen Aspekten der freien Energie interessiert sind.

9. - 11. Mai 1999 - Versammlung der Völker von Sibirien und dem Fernen Osten, Krasnojarsk, Russland

Die Versammlung beabsichtigte die konstruktiven Bemühungen der Völker Sibiriens und des Fernen Ostens zu vereinigen, eine menschliche Erziehung als Voraussetzung für Sicherheit und nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Die Themen waren: Schutz der Kinder, die unser genetischer Reichtum sind; das Projekt einer planetarischen, ökologischen „Baikal“ Schule; moralische, ökologische, soziale und physische Gesundheit von Kindern, Familien und Lehrern; Pädagogik und Lehrer im 21. Jahrhundert; der ethnische Reichtum von Sibirien; positiver Journalismus. Die Versammlung wurde organisiert von der Internationalen Akademie für öffentliche Entwicklung, von der Interregionalen und Krasnojarskischen „Pädagogischen Liga“, dem Zentrum für die zivile Umformung von Initiativen und von den Verwaltungsgemeinschaften von Krasnojarsk Region und Stadt, unterstützt von den Erziehungsdepartementen der Region und Stadt Krasnojarsk. Das Organisationskomitee kann unter folgender Adresse kontaktiert werden: Markovsky 81, Krasnojarsk 660017, Russland, Tel/Fax. (3912) 217554, Email: leyda@chat.ru oder seuzubov@online.ru.

11. - 15. Mai 1999 - Die Haager Friedenskonferenz

Die zivile Gemeinschaft der Bürgerinnen und Bürger veranstaltete in der Zeit vom 11. - 15. Mai 1999 die grösste internationale Friedenskonferenz der Geschichte. Beinahe 10'000 Aktivisten, Regierungs-

vertreter, Leitern von Gemeinschaften aus über 100 Ländern nahmen an der Konferenz in Den Haag zum Aufruf für Frieden teil. Während vier Tagen diskutierten und debattierten die Teilnehmer in 400 Gesprächsrunden, Workshops und Podiumsdiskussionen verschiedene Mechanismen, die Krieg verhindern und eine Kultur des Friedens im 21. Jahrhundert schaffen können. Unter den Teilnehmern fanden sich Vertreter aus 80 Regierungen und internationalen Organisationen sowie führende Persönlichkeiten: UNO Generalsekretär Kofi Annan, Premierminister Scheich Hasina von Bangladesch, Königin Noor von Jordanien, Erzbischof Desmond Tutu von Südafrika, Arundhati Roy aus Indien, Rigoberta Menchu Tum aus Guatemala und Jody Williams, Mitwirkende bei der Kampagne gegen Landminen.

Das Ereignis fand anlässlich der Hundertjahrfeier der ersten Internationalen Friedenskonferenz statt, die im Mai 1899 in Den Haag eröffnet wurde. Diese Konferenz war der Beginn des sogenannten Haager Prozesses; ein Prozess eines aktiven Zusammenspiels zwischen Bürgerinnen und Bürgern und den Regierungen, um Krieg zu vermeiden oder zumindest seine Auswüchse zu kontrollieren. Das führte zu verschiedenen Kriegs-Konventionen einschliesslich jener Abkommen, nach denen Slobodan Milosevic der Kriegsverbrechen angeklagt wurde, sowie zur Schaffung des Ständigen Schiedsgerichtshofs, des Internationalen Gerichtshofs, des Völkerbundes und der UNO.

Die Haager Friedenskonferenz war deshalb so bedeutungsvoll, weil im Gegensatz zu den globalen Treffen in den vergangenen Jahrzehnten, die Konferenz ausschliesslich von Bürgerinnen und Bürgern und nicht von den Regierungen organisiert wurde. Die UNO erhielt nicht die benötigte Unterstützung von den Regierungen, um eine weltweite Gipfelkonferenz einberufen zu können. Deshalb haben wir, die Völker, sie selber organisiert. Die Haager Konferenz bewies den Regierungen, dass die Bürgerinnen und Bürger besorgt, verzweifelt und des Krieges satt sind. Die Konferenz verabschiedete einen Aktionsplan, die Haager Agenda für Frieden und Gerechtigkeit im 21. Jahrhundert, der 50 ausführliche Programme enthält und die internationalen Tätigkeiten in den kommenden Jahrzehnten in folgenden Bereichen regelt: Konfliktprävention, Verbreitung von Menschenrechten, friedenserhaltenden Massnahmen, Abrüstung und Umgang mit den Ursachen des Krieges. Hunderte von Organisationen

der zivilen Gemeinschaft aus vielen Ländern arbeiteten über ein Jahr zusammen, um die Haager Konferenz zu ermöglichen.

Die Konferenz war ein lebendiges Beispiel, was unter der neuen oder demokratischen Diplomatie zu verstehen ist - die Zusammenarbeit von Bürgerinnen und Bürgern, Regierungen und zwischenstaatlichen Organisationen. Die zivile Gemeinschaft hat ihre Wirksamkeit bereits unter Beweis gestellt: mit dem Abkommen gegen Landminen, mit dem Gründungsdokument eines Internationalen Strafgerichtshofs und mit der Entscheidung des internationalen Gerichtshofs in Den Haag über die Illegalität der nuklearen Waffen. Die Friedenskonferenz von Den Haag definierte das Wort Frieden neu. Friede bedeutet nicht mehr nur die Abwesenheit von Konflikten zwischen und innerhalb von Staaten, sondern auch die Abwesenheit von wirtschaftlicher und sozialer Ungerechtigkeit. Auf diesem Hintergrund haben wir Umweltschützer, Menschenrechtsverteidiger, Feministinnen, geistige Führer, humanitäre Hilfs- und Entwicklungsarbeiter und andere Menschen zusammengebracht, um zusammen für die Entwicklung einer nachhaltigen Friedenskultur zu arbeiten. Sie alle haben sich selber nach traditioneller Ansicht nicht als „Friedensaktivisten“ betrachtet.

Nachfolgend einige Konferenzhöhepunkte: 1500 Jugendvertreter bewiesen, dass die Friedensbewegung lebt und gesund ist, indem sie eine Jugendagenda für Frieden und Gerechtigkeit erarbeiteten.

Bürgerinnen und Bürger von Kaschmir, Indien und Pakistan erzielten eine beispiellose Friedensvereinbarung über Kaschmir.

Äthiopier und Eritreaner sprachen über den Konflikt zwischen ihren Ländern;

Jugendliche vom türkischen und griechischen Teil auf Zypern schrieben einen 4-seitigen Aktionsplan „Zeitplan für Frieden in Zypern“.

Sport erwies sich als ein mächtiges Medium, um Frieden und Freundschaft durch die „Basketball Diplomatie“ zu fördern. In einem 3tägigen Turnierspielte die kalifornische Jugendmannschaft „Athletes for Peace“ gegen die ansässigen holländischen Jugendmannschaften.

Die Haager Konferenz-Tagesordnung ist ein UNO-Dokument, das in alle UNO-Sprachen übersetzt und der Generalversammlung der UNO im Herbst 1999 unterbreitet wird. Die Konferenz lancierte sieben Schlüsselinitiativen, die von Einzelpersonen und Gruppen unterstützt werden können:

(1) The International Action Network on Small Arms (IANSA), email peter.vankemseke@arts.kuleuven.ac.be, Website: www.iansa.org

(2) The Global Campaign for Peace Education, email bar19@columbia.edu

(3) Global Ratification Campaign for the International Criminal Court, email cicc@igc.org, website: www.iccnw.org

(4) The International Campaign to Ban Landmines, email icbl@icbl.org, website: www.icbl.org

(5) Abolition of Nuclear Weapons, email waging-peace@napf.org, website: www.ddh.nl/org/ialana

(6) Global Action to Prevent War, email

info@globalactionpw.org

(7) Stop the Use of Child Soldiers, email child.soldiers@wanadoo.fr, website: www.childsoldiers.org.

Weitere Aktionen, die an der Konferenz ihren Anfang nahmen, sind: ein Aufruf zum Verbot für den Handel mit Uraniumabfall (Email: mtpdu@ime.net); Kampagne zur Beendigung des Völkermords (Email: gstanton@wfa.org); ein internationales Netzwerk zur Abrüstung und Globalisierung (Email: [sstaples@canadians.org](mailto:ss Staples@canadians.org)) und eine Kampagne über Frauen im Friedensaufbau (Email: adrianpaul@international-alert.org).

Zwei Vertreter des IPS nahmen an der Konferenz teil: Frau Doktor Marcia K. Wochner und Rudolf Schneider. Sie konnten natürlich nicht an allen Ereignissen teilnehmen. Sie konzentrierten sich auf das vorbereitende Treffen für die Jahrtausend Generalversammlung der Völker, die auf Einladung der Regierung von Samoa im April 2000 in der Hauptstadt dieser Insel stattfinden wird. Diese Versammlung wird der Höhepunkt eines Prozesses sein, einer Reihe von lokalen und regionalen Jahrtausend Versammlungen der Völker. Sie bieten den Menschen die Gelegenheit, ihre Vision für das neue Jahrtausend auszudrücken, aktiv an der Arbeit der UNO mitzuwirken und die vordringlichen globalen Probleme zu behandeln. Für weitere Informationen: MPAN c/o PACT, 777 UN Plaza, 6th Floor, New York, 10017, USA, Tel. 1-212-973-9835, Email: sue-zipp@worldcitizen.org, Webseite: www.ourvoices.org.

Rudolf und Marcia nahmen auch an der Pressekonferenz teil, die von der Women's World Summit Foundation veranstaltet wurde, um die Kampagne zur Schaffung einer „Dienenden Nation“ zu lancieren. Das soll eine weltweite tätige Gruppe von Dienern sein, die für ihre Integrität, ihren selbstlosen Dienst an der Allgemeinheit und ihrer professionellen Kompetenz geachtet wird und jenseits religiöser, nationaler, rassischer, geschlechtsspezifischer und ideologischer Schranken steht. Für weitere Einzelheiten: Women's World Summit Foundation (WWSF), P.O. Box 2001, CH-1211 Genf 1, Schweiz: Tel: 41-22-738.66.16, Fax: 738.82.48, Email: wwsf@iprolink.ch.

Wie weiter nun? Die Haager Agenda wird verbreitet und diskutiert. Es bilden sich neue regionale Zusammenschlüsse, wie beispielsweise die Südasiatische Agenda für Frieden und Gerechtigkeit. Es wird eine weltweite Datenbank aller Organisationen, die an der Konferenz teilgenommen haben, geschaffen, um die Netzwerkarbeit zu erleichtern. Diese Datenbank wird bereits in Kürze im Internet verfügbar sein. Sie können sich daran beteiligen, indem Sie bei einer der erwähnten Kampagnen oder am Netzwerk der Aktivisten der Haager Friedenskonferenz mitmachen. Senden Sie Ihre vollständige Emailadresse und Ihr Informationsmaterial an : hap99@igc.apc.org. Megan Burke Program Coordinator: Root Causes of War/Culture of Peace, The Hague Appeal for Peace 1999- New York Office c/o WFM 777 U.N. Plaza, New York, NY 10017 Tel: (212) 687-2623; Fax: (212) 599-1332;

12. Mai 1999 - Gespräch über Weltbürgerschaft, Kinshasa, Demokratische Republik Kongo

Das IPS-Kongo organisierte im amerikanischen Kulturzentrum in Kinshasa eine Konferenz über „Weltbürgerschaft“. Albert Mananga, der Direktor des IPS-Kongo (P.O. Box 222, Kinshasa 11) betonte die Aspekte der Weltbürgerschaft als Strategie für nachhaltige Entwicklung sowie die kulturellen Aspekte der Weltbürgerschaft, insbesondere einer Friedenskultur; im weiteren die Verbindungen zwischen Weltbürgerschaft und Globalisierung - die Wissenschaft der Synthese - und die Werte, die im Neuen Jahrtausend gefördert werden sollten.

17. Mai 1999 - Die Konferenz über „500 Jahre Geschichte Brasiliens: Vom Massaker der Ureinwohner zur heutigen gemischten Bevölkerung“ Associação Raizes, Genf

Alice Boainain-Schneider nahm an dieser Konferenz teil, die von dem brasilianischen kulturellen Verein Raízes (P.O. Box 2149, CH-1211 Genf 20) organisiert wurde. Benedito Prezia, Schriftsteller und Historiker, ist ein Mitglied des Missionarrats der Indianer, der sich seit 25 Jahren für die Ureinwohner einsetzt. Herr Prezia ist einer der Autoren des Buches „Esta terra tinha dono“ (Dieses Land hatte einen Besitzer). Es beschreibt das Leben der brasilianischen Indianer vor der Ankunft der Europäer. Während seiner Rede, betonte Herr Prezia den Beitrag, den die indianischen Völker zum Charakter und der Kultur der heutigen brasilianischen Bevölkerung beigetragen haben und weiterhin beitragen.

22. - 23. Mai 1999 - Jährliche Konferenz der Arkanschule in Genf mit der Schlüsselnote: „Der Wille-zum-Guten der Wissenden in der Welt ist der magnetische Same der Zukunft“

Mitarbeiter und Studenten der Arkanschule aus verschiedenen Ländern sprachen über ihre Ideen zur diesjährigen Schlüsselnote; ihren Reden folgten Gruppengespräche. Nachfolgend die Themen, über die gesprochen wurde: „Das Gesetz der rechten menschlichen Beziehungen als hierarchische Aktivität“; „Der Same der Zukunft ist magnetisch“; „Nur der Wille-zum-Guten kann Liebe wirksam umsetzen“; „Der Wille-zum-Guten als die Grundlage für rechte menschliche Beziehungen“; „Das Ganze ist wichtiger als der Teil“; „Was bedeutet der Wille-zum-Guten für uns?“; „Der Wille-zum-Guten: eine Manifestation des geistigen Willens“; „Der Wille, Licht und Liebe auszustrahlen“. Die Ideen der rechten menschlichen Beziehungen, des guten Willens und des Willens-zum-Guten waren die Hauptthemen der Gruppengespräche. Die Texte der Konferenz sind erhältlich bei: Arkanschule, Postfach 31, 1211 Genf 20, Schweiz, Tel: 41-22-734.12.52, Fax: 740.09.11.

23. - 24. Mai 1999 - Anhörung der „Jahrtausend Versammlung der Vereinten Nationen“, bei der Wirtschafts- und Sozialkommission der Vereinten Nationen für Westasien (ESCWA), Beirut, Libanon

Über 70 Teilnehmende aus der ESCWA Region trafen sich im UNO-Gebäude zur regionalen Anhörung der künftigen Aufgabe der UNO. Vertreter der ESCWA Mitgliedstaaten und prominente Führungspersönlichkeiten der Arabischen zivilen Gemeinschaft, einschliesslich NGO-Vertreter und Akademiker, diskutierten die Aufgabe der UNO in der ESCWA Region im 21. Jahrhundert. Diese regionalen Anhörungen werden im Vorfeld der „Jahrtausend Versammlung und dem Jahrtausend Gipfel der UNO“ abgehalten, der in New York im Herbst 2000 stattfindet. Hier wird diskutiert, wie die UNO die Herausforderungen im dritten Jahrtausend meistern kann. Der Verwaltungssekretär der ESCWA, Hazem El-Beblawi, eröffnete das Treffen, in Form eines Podiums, das sich mit Themen von weltweiter Bedeutung befasste: Friede und Sicherheit; wirtschaftliche und soziale Sicherheit, Menschenrechte und rechte Regierungstätigkeit. Diese Podiumsdiskussionen wurden von den Untergeneralsekretären Lakhadar Brahimi und Ismat Kittani sowie vom früheren Premierminister von Yemen, Herr Moshen Ayni, geleitet. Herr Ghaleb Z. Barakat, IPS Vertreter in Amman, Jordanien, nahm an diesen Anhörungen teil.

30. Mai 1999 - IPS Generalversammlung in Genf

Unser Treffen begann am Morgen mit der Zwillingss-Vollmond-Meditation (zur genauen Vollmondzeit). Der traditionellen Berechnung der Vollmondfeste in Asien gemäss, war es der Wesak-Vollmond, das Fest des Buddhas - der zweite Vollmond nach dem ersten Neumond, nachdem die Sonne in das Zeichen Widder eintritt. Nach der Meditation, begrüsst Rudolf Schneider die Teilnehmer und eröffnete die Generalversammlung. Es waren 10 Personen aus Europa, Russland, USA, Bolivien und Indien anwesend. Albert Mananga Masunda, aus der Demokratischen Republik Kongo, hatte geplant zu kommen, konnte jedoch aufgrund von Visaproblemen nicht einreisen. Er schickte jedoch einen detaillierten Bericht über die Aktivitäten und Projekte im IPS-Kongo. Rudolf Schneider trug seinen Bericht über das 16. - 19. Jahr der Aktivitäten des Institutes vor. Er hielt fest, dass es wichtig ist, vier wesentliche Schritte in der Entwicklung der Menschheit zu verstehen. Der erste Schritt ist der gute Wille, der zu rechten menschlichen Beziehungen führt. Daraus entsteht Friede als dynamische Schöpfertätigkeit und ein reicheres Leben für alle auf Erden. Es ist heute unsere Hauptaufgabe, in allen Umständen mit gutem Willen zu leben, auf allen Ebenen (physisch, emotional, mental), individuell und als Gruppen (wobei zu beachten ist, dass eine Nation, eine Region, eine Firma, eine Regierung ebenso Gruppen sind). Der Finanzbericht für 1996 - 1998 und der Bericht der Revisionsstelle wurden vorgetragen und genehmigt. Als nächster Punkt standen die Wahl des Exekutiv- und des Beratenden Komitees für die nächsten drei Jahre an. Das bestehende Exekutivkomitee machte den Vorschlag, die Mitglieder in beiden Komitees mit einigen kleinen Änderungen zu bestätigen: Dr. Pasini und Luisa Pasini baten um ihren Rücktritt aus dem Exekutivkomitee. Es wurde vorgeschlagen, die austretenden Vorstandsmitglie-

der durch Marcia K. Wochner, Gründerin des IPS-USA, zu ersetzen. Elias Carreño Peralta trat aus dem Beratenden Komitee zurück. Wir schlugen folgende neue Mitglieder für das Beratende Komitee vor: Patrick Petit und Lisinka Ulatowska als Vertreter des Instituts bei der UNO; Marion Remus, Jonathan Eveleigh, Gitanjali Dash und Lida Shkorkina als Vertreter des IPS in ihren Ländern (Bolivien, England, Indien und Russland). Zusätzlich schlug Lida Shkorkina, Herrn Vitaly Yegorov, einen ihrer Mitarbeiter, vor, der aktiv in der Gestaltung der IPS-Broschüren in Russisch bereits tätig ist. All diese Vorschläge wurden einstimmig angenommen.

Nach dem Mittagessen setzten wir mit der Meditation für planetarische Synthese und mit einem Gespräch über die künftigen Projekte unsere Gruppenarbeit vor. Wir beendeten die Generalversammlung mit einer kurzen Meditation über das Thema: Was sind unsere nächsten Schritte in dieser weltweiten Synthesearbeit, als Individuen und als Gruppe? Alle Freunde und Mitarbeiter sind eingeladen, über diese Fragen zu meditieren und sich gegenseitig und mit der IPS Gruppe in Genf bis zu unserem nächsten Treffen zum Wesak Vollmond im Jahre 2002 auszutauschen. Alle Konferenzunterlagen (nur in Englisch) sind auf Anfrage im Genfer Zentrum erhältlich.

6. Juni 1999 - PSIS: Die Welt im Ausblick - Die Lektionen des 20. Jahrhunderts für das nächste Jahrhundert, mit Dr. Henry A. Kissinger

Henry Kissinger, Friedensnobelpreisträger und früherer Staatssekretär der U.S.A. hielt eine Rede zum Thema: „Die Welt im Ausblick - Die Lektionen des 20. Jahrhunderts für das nächste Jahrhundert“. Organisiert wurde der Anlass vom Genfer Forum für Internationale Angelegenheiten (P.O. Box 135, Champel, CH-1211 Genf 12, Fax: 41-22-311.25.56). Er erwähnte, dass ungleich vieler anderer US-Politiker, er und eine kleine Gruppe in den USA der Ansicht ist, dass die USA ihre finanziellen Verpflichtungen der UNO gegenüber nachkommen soll. Dadurch gewinnt die UNO die Freiheit uneingeengt zu handeln. Als Professor Gasteyer Dr. Kissinger begrüßte, wiederholte er die letzten Worte von Kissingers Vater: „Tue jeden Tag etwas gutes für die Menschheit.“

7. Juni 1999 - Podiumsdiskussion: Sicherheit im nächsten Jahrhundert, mit Dr. Andrey A. Kokoshin, Russische Akademie für Wissenschaft, Moskau und Dr. David P. Calleo, Gastprofessor an der Universität Genf

Diese Podiumsdiskussion wurde im Rahmen der Strategischen und Internationalen Sicherheitsstudien der Hochschule für Internationale Studien der Universität Genf organisiert (rue de Lausanne 132, P.O. Box, CH 1211 Genf 21, Tel. 41-22-731.17.30, Fax: 41-22-738.35.82, Email: pesi@hei.unige.ch, www.psis.org).

17. Juni 1999 - Sommer Universität der Weltbürgerbewegung, Schweibenalp, Schweiz, in Zusammenarbeit mit dem Holon Netzwerk

Ungefähr 50 Teilnehmende aus sechs Ländern un-

tersuchten während dieses Sommerkurses Programme und Strategien von typischen NGOs in Bezug auf Weltführung. Organisiert wurde das Treffen von den Schweizerischen Weltföderalisten und dem Holon Netzwerk, geleitet und von Dr. Rolf P. Haegler, Sekretär, von der Weltföderalisten-Vereinigung der Schweiz, und Andreas Bummel, Vizepräsident der WFW Deutschland, durchgeführt.

In seinen Ausführungen, erklärte Dr. Haegler die schweizerischen Bedenken bezüglich der Neutralität. In der Präsentation seines Buches über Dag Hammarskjöld, zeigte Stefan Moegle-Stadel, wie die geistigen Qualitäten des früheren UNO Generalsekretärs diesem ermöglichten, Konflikte zu schlichten und neue Wege in der Weltführung einzuschlagen. In einer Analyse der neueren Durchbrüche im UNO System, wie beispielsweise dem Internationalen Strafgerichtshof, den Entwicklungen in der Welthandelsorganisation, oder die Bemühungen um eine UNO Reform für die Jahrtausend Generalversammlung, zeigte Andreas Bummel Handlungsmöglichkeiten auf, wie die UNO gestärkt und die Mittel für eine Weltführung schneller eingeführt werden können. Für weitere Informationen über die Schweizerischen Weltföderalisten, kontaktieren Sie bitte Daniel R. Schaubacher, Eigerstrasse 44, CH-3007 Bern, Tel. 41-31-376.12.40, Fax. 41-31-376.12.41, Email: daniel.schaubacher@span.ch, Homepage: www.isoe.ch/srv/people/schauba.htm.

Holon ist ein Netzwerk von Menschen aus verschiedenen Kulturen und Traditionen, die weltweit daran arbeiten, eine neue Kultur und ein neues, ganzheitliches Gewahrsein zu errichten. Sie versuchen eine respektvolle und friedvolle Kooperation zwischen der Menschheit und der Natur (der äusseren Welt: Ökologie, Solidarität, Friede) zu errichten und das geistige, schöpferische und transzendente Potential des Menschen für das Gemeinwohl zu entwickeln (innere Welt: Geistigkeit, Liebe). Beide Prozesse hängen voneinander ab. Das Netzwerk ist dezentral und beinhaltet eine internationale Koordinationsgruppe sowie Dienstzentren in der Schweiz, Deutschland und Frankreich. Das Netzwerk gibt dreimal im Jahr die Holon Zeitschrift heraus, hat eine Internetadresse und ein Dokumentationszentrum über die Gruppenaktivitäten all ihrer Mitglieder; im weiteren organisiert es Arbeitsgruppen und Treffen. Für weitere Informationen: Wolfgang Jaeger, Büchnerstrasse 30, CH-8006 Zürich, Tel. Fax. 41-1-363.40.76, Email: wjaeger@swissonline.ch, oder besuchen Sie die Internetadresse www.holon.ch.

23. Juni 1999 - Seminar für die NGOs mit Beraterstatus beim ECOSOC, Genf

Das Seminar wurde von der NGO Sektion des Departements für wirtschaftliche und soziale Angelegenheiten der Vereinten Nationen in New York und der NGO Liaison Dienst in Genf organisiert. Frau Hanifa Mezoui, Chefin der NGO Sektion, beschrieb die verschiedenen Ebenen der Teilnahme der NGO an der Arbeit der UNO, die Rechte und Verantwortlichkeiten auf jeder Ebene und den Prozess, der zur Zusicherung eines Beraterstatus führte. Sie gab auch einen kurzen Überblick über die Entwicklungs-

geschichte dieser Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Es begann mit ein paar wenigen NGO's, von denen es heute beim ECOSOC ca. 1600 gibt. Das NGO Büro erhält jährlich ca. 300 Neubewerbungen.

Kurz gesagt gibt es drei Kategorien eines Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat: Kategorie I wird an Organisationen verliehen, die in vielen Arbeitsbereichen des ECOSOC tätig sind; Kategorie II wird an Organisationen verliehen, die in einem oder zwei Arbeitsbereichen des ECOSOC tätig sind; in den dritten Bereich fallen alle jene Organisationen, die für den ECOSOC in allgemeiner Weise von Interesse sind. Weitere Beziehungen sind möglich. So können zum Beispiel gemeinnützige Organisationen, die die Ideale der Charta der UNO teilen und mit der Öffentlichkeit in Kontakt stehen, wie beispielsweise Bildungseinrichtungen oder Medien, eine besondere Beziehung zum UNO-Departement für öffentliche Informationen haben. Verbindungen sind auch zu den verschiedenen UNO-Fonds, Programmen und spezialisierten Agenturen möglich, die alle ihre besonderen Verfahren haben, um eine Zusammenarbeit mit NGOs zu errichten. Der UNO Dienst für nichtstaatliche Zusammenarbeit informiert auch über die UNO Aktivitäten und die Möglichkeit für eine Zusammenarbeit mit der UNO. Weitere Informationen sind bei der NGO Section of the Department of Economic and Social Affairs, U.N. New York, N.Y. 10017, USA, Tel. 1-212-963.4843, Fax. 1-212-963.4116, www.un.org/esa/coordination/ngo.

25. Juni 1999 - „Künstler für Frieden und Gewaltlosigkeit“, New York, USA

Ein Empfang mit der Schlüsselnote „Afrika - vereint für eine Kultur des Friedens“, wurde von Herrn Patrick Petit, dem IPS Vertreter bei den Vereinten Nationen in New York im Namen des IPS und in Verbindung mit der World Peace Prayer Society, dem Fruit of Being Institut - NY Citiworks und den Millenium Fine Arts organisiert. Der Empfang fand in der ständigen Mission der Republik von Guinea bei der UNO statt, mit afrikanischen Künsten, Musik, Getränken, einem Friedenspflanzwettbewerb und der Präsentation aller Flaggen der afrikanischen Nationen. Es nahmen ca. 250 Gäste teil: Die UNO Botschafter von Afrika, UNO Vertreter, NGO Vertreter, Künstler und Geschäftsleute. Patrick Petit gab eine kleine Willkommensansprache, die sehr gut aufgenommen wurde. Es sagte: „Die Künste haben die Macht, die Welt zum Besseren zu verändern, da ihre Sprache fein und einschliessend ist. Sie spricht alle Dimensionen des Menschen an: die physische, mentale und geistige Ebene. Die Künste können das Universum erschliessen. Die afrikanischen Künste sind sehr wirkungsvoll und berühren uns im Inneren, verbinden uns mit der Erde und machen uns unseres geistigen Ursprungs bewusst. Sie geben uns oft das Gefühl, mit der ganzen Menschheit geistig verbunden zu sein. Und besonders die afrikanischen Künste - weil sie so erdverbunden sind - sind ein besonders wirkungsvolles und mächtiges Werkzeug, Menschen zu vereinigen, Grenzen zu überschreiten und Frieden und rechte Menschliche Be-

ziehungen zu schaffen.“

5. - 30. Juli 1999 - Hauptversammlung des Wirtschafts- und Sozialrats (ECOSOC) der UNO, Genf

In seiner Eröffnungsrede sagte der Generalsekretär Kofi Annan, dass es in der Liste der zahlreichen bemerkenswerten Errungenschaften hinsichtlich des Lebensstandards am Ende des 20. Jahrhunderts einen unübersehbaren Makel gibt: das Ausmass der weltweiten Armut sowohl in reichen als auch in armen Ländern. Es ist das Hauptziel des ECOSOC, die Armut zu beseitigen. Es mag ein ehrgeiziges Ziel sein, aber keine Utopie. Schätzungen gemäss betragen die totalen zusätzlichen Investitionen, die benötigt werden, um einen universalen Zugang zu den sozialen Diensten zu gewährleisten - zu Bildung, Gesundheit, Ernährung, Heilung, Familienplanung, gesundes Wasser und Pflege - ungefähr \$40 Milliarden pro Jahr. Das ist weniger als die Europäer jährlich für Zigaretten ausgeben; es ist ein Zehntel des weltweiten Handels mit illegalen Drogen. Zusammenfassend sagte er, dass die globale Armut nicht nur eine weltweite finanzielle und wirtschaftliche Krise bedeutet, sondern eine globale, moralische und ethische Krise ist, die danach ruft, sich mit dem wahren Verlust auseinanderzusetzen: dem Verlust an politischem Willen, was unser grösstes Hindernis ist.

Francesco Paolo Fulci, Präsident des ECOSOC, sagte in seiner Eröffnungsrede, dass niemals zuvor in der Geschichte, die Notwendigkeit so klar erkannt wurde, die Armut zu bekämpfen. Es muss schnell und gemeinsam gehandelt werden, ansonsten uns das Ausmass des Problems überrollt. Die Lösung liegt nicht in der Wohltätigkeit. Die von Armut geschüttelten Menschen sollen ermächtigt werden. Nachhaltige Entwicklung ist die langfristige Kur. Gemäss Juan Somavia, Direktor der ILO, ist es wichtig sicherzustellen, dass die Märkte funktionieren müssen um alle zu versorgen. Die Produktivität muss über die Wirtschaft hinaus ausgedehnt werden. So wird beispielsweise weder die Haushaltarbeit statistisch erfasst, noch der freie Gebrauch der Umwelt.

Während der Sitzungen hoben verschiedene Vertreter von Staaten und UNO Programmen die Wichtigkeit der Erziehung und Bildung hervor, besonders für Frauen. Ebenso dringend muss eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen Staaten und zivile Gemeinschaft gefunden werden. Es werden keine weiteren Analysen und Resolutionen benötigt. Was jetzt ansteht, ist die politische Verbindlichkeit, die Ressourcen zu nutzen, die bestehenden Programme einzuführen und die Armut zu lindern und auszulöschen.

Der Internationale Währungsfonds hat vorgeschlagen, die Märkte in den Industrienationen für alle Exporte aus den ärmsten Ländern zu öffnen und dadurch ein Potential für neue, vielfältigere Exportprodukte zu schaffen. Er hielt fest, dass drei weitere Elemente für eine neue Armutsbeseitigungspolitik nötig sind: Schuldenerlass, engere Verknüpfung zwischen Schuldenerlass und Sozialausgaben, be-

sonders für Erziehung und Gesundheit, und zusätzliche Unterstützung der offiziellen Entwicklungshilfe. Verwaltungssekretäre der UNO Regionalkommissionen legten Berichte über die wirtschaftliche Situation in ihren Regionen vor - Europa, Afrika, Asien und Pazifik, Westasien, Lateinamerika und Karibik. Die Vorsitzenden der wichtigsten UNO Fonds und Programme - UNDP, UNICEF, UNFPA und WFP - legten ihrer Berichte über ihre Aktivitäten vor. Sie brachten ihre tiefe Sorge über den allgemeinen Rückgang von Entwicklungsmitteln zum Ausdruck. Mittelbeschaffung ist eine der obersten Prioritäten. Das Länderteam von Indonesien und Mali unterrichtete sehr informativ über die gemeinsamen Hilfsprogramme für die Umwelt und gegen die wirtschaftliche Krise; sie zeigten auf, wie fruchtbar Zusammenarbeit sein kann.

Während der Diskussion über die Katastrophenhilfe wurde festgehalten, dass Hilfe, Wiederaufbau und Entwicklung Hand in Hand gehen müssen. Finanzielle Hilfe alleine genügt nicht.

Die Entwicklung von Afrika wurde ausführlich behandelt: 44% der afrikanischen Bevölkerung lebt in absoluter Armut und leidet unter ernsthaften Gesundheitsproblemen (vorwiegend AIDS und Malaria). Es wurde ein kurzer Bericht über Kosovo gegeben. Dabei wurde festgehalten, dass das UNO Mandat, die aktuelle Interim-Verwaltung für die Provinz zu stellen, die grössten Herausforderungen der UNO bisher überhaupt darstellt.

Delegationen begrüßten die Arbeit der NGO's, hielten jedoch fest, dass die NGO's aus den Entwicklungsländern im ECOSOC immer noch untervertreten sind. Die Notwendigkeit, die Teilnahme auf alle UNO Gespräche auszuweiten, ist ausserordentlich wichtig.

Eine lange Massnahmenliste, die von der Menschenrechtskommission vorgeschlagen wurde, wurde einstimmig angenommen. Mary Robinson, Hochkommissarin für Menschenrechte, hielt fest, dass die Ausrottung der extremen Armut ein entscheidender Schritt zur Sicherstellung der Achtung der Menschenrechte bedeutet. Den Opfern der Armut werden in der Tat fast alle Menschenrechte verwehrt.

7. - 8. Juli 1999 - „Die UNO im 21. Jahrhundert“, Regionale Anhörung, organisiert von der Wirtschaftskommission für Europa, Genf

Auf Anregung des UNO Generalsekretärs Kofi Annan wurde im Palais des Nations in Genf, eine Anhörung organisiert, die Teil einer Reihe von regionalen Anhörungen ist, die die Jahrtausendversammlung vorbereiten, die am UNO Hauptsitz in New York im nächsten Jahr stattfindet. Der Präsident von Malta, Guido de Marco, präsierte das Genfer Treffen. Er legte das Hauptgewicht auf Themen, die die hauptsächlichen Tätigkeitsbereiche der UNO betreffen: die Menschenrechte, die nachhaltige Entwicklung, Friede und Abrüstung. Die Anhörung gliederte sich in drei Bereiche; jeder Bereich wurde im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit fünf Diskussionsteilnehmern von der höchsten Autorität in dem betreffenden Gebiet moderiert. Vertreter der

UN/ECE Mitgliedstaaten und von 800 NGOs wurden eingeladen, an den Anhörungen teilzunehmen. Rudolf Schneider und Marion Remus nahmen im Namen des IPS teil.

Herr Guido de Marco machte einige sehr bemerkenswerte Feststellungen. Darunter auch die Aussage, dass er es an der Zeit findet, vom Wohlfahrtsstaat zur Wohlfahrtsgemeinschaft zu wechseln. Es sollte auch nicht mehr länger von Treuhänderschaften über Gebiete, sondern vielmehr von Treuhänderschaften der Völker gesprochen werden. Frau Mary Robinson, Hochkommissarin für Menschenrechte, leitete den Bereich Menschenrechte. Unter den Teilnehmern der Podiumsdiskussion möchten wir den Beitrag von Robert Davies, Präsident des Prince of Wales Business Leaders Forum, England, hervorheben; er appellierte an die Verantwortung der Geschäftswelt beim Schutz der Menschenrechte. Herr Yves Berthelot, Exekutivsekretär der Wirtschaftskommission für Europa, leitete den Bereich der nachhaltigen Entwicklung. Herr Vladimir Petrovsky, Generalsekretär der Abrüstungskonferenz, leitete den Bereich Friede und Abrüstung. Zusammen stellten sie die Frage: Wie wird die UNO mit den neuen Herausforderungen im 21. Jahrhundert umgehen? Wie werden die Menschenrechte mit den Gefahren der Globalisierung fertig? Ist wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ein Handicap für die Bevölkerung und die Umgebung? Können die drei miteinander in Einklang gebracht werden? Und wie geht die UNO mit den veränderten Konflikten um?

Es wurde bestätigt, dass wir uns immer noch in einer Übergangsphase dessen befinden, wofür die UNO steht. Die erste Frage, die sich deshalb stellte, war: Handeln wir der UNO-Charta entsprechend? Das Jahrzehnt nach dem kalten Krieg zeigt ein verändertes Bild hinsichtlich der Konflikte. Wir begegnen einer Vielfalt von internen Konflikten, die auf ethnischen, politischen und religiösen Differenzen basieren und in bewaffneten Bürgerkriegen eskalieren; sie zeichnen sich durch einen unkontrollierten Handel mit kleinen Waffen aus und verletzen die grundlegendsten Prinzipien der Menschenrechte.

Vorbeugende Massnahmen wie Konfliktbeobachtung und frühe Warnsysteme sind die einzige Lösung. Über allem jedoch steht eine strenge Friedenserziehung und eine Schulung für Konfliktlösung auf allen Ebenen. Eine solche Ausbildung ist an Schulen und Universitäten, für Lehrer und für Medien nötig, wobei Bürgerinnen und Bürger, insbesondere die Frauen einbezogen werden sollten. Vertreter der Brahma Kumaris Universität sprachen über die Werte des Lebens und über Erziehungsprojekte in verschiedenen Ländern.

Die UNO spielt die Schlüsselrolle bei der Festlegung von internationalen Normen und deren Koordination. Konkrete, praktische Massnahmen und grössere Kreativität sind erforderlich. Es wurde festgehalten, dass Friede und Entwicklung zur Zeit noch getrennt betrachtet werden und einer integrierten Annäherung bedürfen. Noch immer sind 1/6 der Menschheit Analphabeten, davon 2/3 Frauen; 830 Millionen Menschen sind chronisch unterernährt, während gleichzeitig Nahrungsmittel verrotten. Die Überwin-

dung der Armut ist eine Investition in die Zukunft und keine Wohltätigkeit. Es ist unsere gemeinsame Verantwortung. Die NGOs sind wichtige Partner in all diesen Diskussionen, weil sie in diesen Bereichen erfahren sind. Wie Petrovsky sagte: Die Zivile Gemeinschaft wird ein wichtiger Partner. Guter Wille ist der erste Schritt - die UNO und die NGOs demonstrieren es.

9. - 10. Juli 1999 - Meditationstreffen in Penedo, Rio de Janeiro, Brasilien

Die Dienstseinheit für ganzheitliche Erziehung, eine Dienstseinheit des Weltumfassenden Guten Willens in Resende, im Staat Rio de Janeiro, organisierte zusammen mit der Dienstseinheit der Dreiecke und des Weltumfassenden Guten Willens in Rio de Janeiro - in Vorbereitung für die Sonnenfinsternis und das Grosse Kreuz in den fixen Zeichen am 11. August 1999 - ein Wochenende zur Meditation und zum Gruppenstudium. Rudolf und Alice Schneider vom IPS-Genf wurden eingeladen, daran teilzunehmen. Es wurden Meditationen gehalten über inneren und weltweiten Frieden, über Heilen, die Wiederkunft Christi und die Kanalisierung von Geld für hierarchische Zwecke. Es wurden auch Dienstprojekte besprochen wie die Schaffung einer Schule für Kinder, die auf geistigen Prinzipien gründet, sowie einer Gruppe von esoterischen Heilern. Das Treffen fand in einem gemütlichen Gästehaus statt, das von Mitgliedern der Dienstseinheit in den Bergen von Rio de Janeiro geführt wird, in einer Gegend wo der tropische Regenwald geschützt ist.

Die Dienstseinheit für ganzheitliche Erziehung ist nun auch eine Kontaktgruppe für das IPS in Brasilien. Ihre Adresse lautet: Unidade de serviço para educação holística, av. Nova Resende, 300/COB-1, Campos Elíseos, CEP 27542-130 Resende, Rio de Janeiro, Brasilien.

13. Juli 1999 - Podiumsgespräch über „Massnahmen zur vermehrten Anerkennung des Internationalen Humanitären Rechts“, UNO, Genf

Dr. Cornelius Sommaruga, Präsident des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes, sprach über die Schlüsselnote. Er bemerkte, dass sich das Recht verwässert und die Lücke zwischen Gesetz und Wirklichkeit immer grösser wird. Er hob hervor, dass die Erziehung über menschliche Werte ein wichtiges Instrument in der Zukunft sein müsse. Der beste Weg, um die Achtung des Internationalen Humanitären Rechts zu fördern, ist eine konsequente und systematische Verbreitung des Rechts. Die Staaten müssten in ihrer nationalen Gesetzgebung die Möglichkeit schaffen, Verbrecher gegen die Genfer Konventionen zu verfolgen, unabhängig von ihrer Nationalität. Das bedeutet das Schaffen des berühmten „politischen Willens“. Mit seinem Dank an das Podium verband er die Aufforderung an alle, in menschlichen Beziehungen auf mehr Menschlichkeit bedacht zu sein.

Amnesty International trat dafür ein, wie wichtig es ist, die Menschen vor Ort auszubilden und die Mittel zu schaffen, damit Internationales Humanitäres Recht umgesetzt werden kann. Die „stillen humani-

tären Aktionen“ bergen eine Gefahr. Es muss die Möglichkeit bestehen, über die Arbeit sprechen zu können, die getan wird. Verschiedene Fragen wurden gestellt: „Wie kann ein Land zur Rechenschaft gezogen werden? Wer hat das Recht dazu?“ Bis heute gibt es dafür keine gesetzliche Grundlage. „Wie können wir das Bewusstsein für Internationales Humanitäres Recht überall auf der Welt erhöhen?“

18. - 23. Juli 1999 - 7. Europäische Vegetarier Konferenz, Widnau, Schweiz

Sanda Freeman, eine IPS-Mitarbeiterin, nahm an diesem einwöchigen Treffen zusammen mit über 300 Teilnehmern aus 29 Ländern und drei Dutzend Sprechern teil. Nachfolgend einige Höhepunkte aus ihrem Bericht:

„Ein Drittel des Weltgetreides wird an Tiere verfüttert. Gleichzeitig gehen 2 Milliarden Menschen schlecht ernährt täglich zu Bett... Die wirtschaftlichen und umweltbedingten Kosten der Ernährung auf der Basis von Tiernahrung von einer ständig wachsenden Bevölkerung haben den Vegetarismus zu einem wichtigen Element in der Suche für das Überleben unseres Planeten gemacht“ (Eröffnungsrede von Prof. Dr. Marcel Hebbelinck, Präsident der Europäischen Vegetarier Union).

Gemäss des deutschen Epidemiologen, Dr. Hans Diehl, der in den USA praktiziert, nehmen die Menschen in Nordamerika eine Überdosis von Vitaminen und Mineralien zu sich, was als unverwerteter Überschuss wieder ausgeschieden wird. Die Amerikaner haben den teuersten Urin der Welt! Er sagte auch, dass wir zu viele unserer Gesundheitsprobleme aufs Alter zurückführen. Es ist nicht wahr: Es ist schlechte Diät, die die Sauerstoffwerte vermindert. Er erinnerte uns an die grosse Reduktion der Sterblichkeitsrate aufgrund von Krankheit während des Zweiten Weltkrieges, was auf die verminderte Einnahme von Fett- und Tiernahrung zurückgeführt werden kann. Der US-Senat hat in einer Studie veröffentlicht, dass 80% aller Bypass-Operationen verhindert werden könnten, wenn auf vegetarische Ernährung umgestellt würde. Nebenbei bemerkt, können nur 10% dieser Operationen das Leben der Patienten tatsächlich verlängern.

Eine amerikanische Gesundheitsberaterin, Gerry Coffey, machte die Aussage: „Du bist, was du isst.“ Sie hob die schreckliche Ironie hervor, dass Chiropraktiker und andere, die alternative Heilungsmethoden verwenden, im Fall des Todes des Patienten vermehrt zur Verantwortung gezogen werden als die medizinischen Ärzte, die im Grunde genommen durch ihre Praktiken, toxische Drogen zu verschreiben und eingreifende Operationen durchzuführen, eine Lizenz zum Töten besitzen.

Dr. Walter Schmidt, ein Deutscher Vegetarier und der Präsident der Ärzte gegen Tierversuche, sagte: „Wir sind gegen Tierversuche, weil sie wenig oder nichts zur menschlichen Forschung beitragen... es gibt zu viele anatomische Unterschiede.“ Er zeigte auf, dass einige der wichtigsten Errungenschaften in der Medizin eben gerade nicht das Resultat von Tierversuchen sind - wie zum Beispiel das Aspirin und das Penicillin. Im Zuge der Krebsforschung

wurden Millionen von Tieren geopfert. Trotz 6000 Drogen auf dem Markt, ist aber immer noch keine Heilung in Sicht. 8000 Drogen werden jährlich trotz Tierversuche vom Markt genommen. Und bis heute sind allein in Deutschland 30'000 Tote aufgrund dieser Drogen festzustellen.

Eric Karlson, ein Ernährungsspezialist aus Schweden, sagte: „Gesundheit ist der normale Zustand des Körpers. Krankheit ist das Ergebnis einer ungesunden Lebensweise und Umgebung... Der menschliche Organismus ist, wie jeder Organismus, selbstheilend...Die Erfordernisse für Gesundheit beinhalten tägliche Übungen zum Erhalt einer guten Zirkulation und Ausscheidung von toxischem Material, Sonne, eine positive mentale Einstellung, sowie ein positives Familien- und soziales Leben, eine strukturelle Integrität - alle Teile des Körpers in harmonische Beziehung zueinander und keine entfernt - und viel Rohkost, vorwiegend biologische Gemüse und Früchte.“

Eine finnische Philosophin und Vegetarierin, Dr. Leena Vilkkka, erklärte, dass Milchgenuss nicht so unschuldig ist, wie man denkt. Jede Milchkuh wird später ihres Fleisches wegen geschlachtet. Sie ist der Ansicht, dass „jedes Tier zumindest das Recht haben sollte, seinen eigenen Körper zu kontrollieren und die Produkte für die eigene Rasse zu verwenden.“ Die Vegan Vereinigung von Grossbritannien schreibt: „Das Verspeisen von Milchprodukten hilft eine Industrie aufrecht zu erhalten, die auf der Ausbeutung und dem vorzeitigen Tod der liebsten Kreatur auf Erden aufbaut - der leidenden Kuh.“

Eine der wirkungsvollsten und inspirierendsten Rednerinnen war eine Polizeibeamtin aus Florida (USA). Sergeant Sherry Schlueter überzeugte mit ihrer Rede, die sich auf eine 27jährige Erfahrung gründete. Es war ihre Liebe zu den Tieren, die sie zur Polizei brachte. Sie liess wenig Zweifel über die Verbindung zwischen Kindern, die Tiere missbrauchen und den gestörten Erwachsenen, zu denen sie heranwachsen, die dann schwere Verbrechen an Menschen verüben. Wir werden alle aufgefordert, selbst wenn wir in Gegenden wohnen, wo die Tiere nicht gesetzlich geschützt sind, wachsam und aktiv zu sein, was das sadistische Verhalten von Kindern anbelangt.

Zwei indische Physikprofessoren, Dr. Madan Bajaj und Dr. Vijay R. Singh, erklärten den BSI Effekt (Breakdown of Integrated Systems = Zusammenbruch von integrierten Systemen). Dabei handelt es sich um eine neue, bedauerlicherweise notwendige Wissenschaft, die versucht, die Beziehungen zwischen der Ausbeutung der Meere, der massiven Abschachtung von Landtieren und dem weltweiten Ungleichgewicht, das seit neuestem festzustellen ist, wie beispielsweise die zunehmenden heftigen Stürme und Erdbeben, zu erforschen. Offensichtlich sind die Schmerzwellen so gross, dass sie die unterirdischen Schichten bewegen und zu Ausbrüchen auf der Oberfläche führen.

Eines der verbindendsten Ereignisse der Woche war, seltsam genug, eine heftige Lebensmittelvergiftung. Obwohl die Presse nicht widerstehen konnte, sich über uns lustig zu machen (in dem sie

festhielt, dass selbst Vegetarier Lebensmittelvergiftungen nicht entgehen können), lobte sie das ruhige Verhalten und die gemeinsamen Bemühungen aller Teilnehmer. Unser junger Küchenchef wollte uns mit roten Bohnen verwöhnen. Er weichte sie ein und spülte sie sorgfältig; er vergass jedoch, sie zu kochen, bevor er sie zerkleinerte und mit Knoblauch, Öl und Gewürzen marinierte. Es war für mich eine persönliche Lehre, dass die 10% Rohköstler unserer Gruppe, die ersten waren, die die roten Bohnen erbrachen. Sie erholten sich in der Tat so schnell, dass sie fähig waren, die Sanitäter zu unterstützen und dem Rest von uns, erste Hilfe zu leisten.“

26. - 30. Juli 1999 - Menschenrechtskommission, Subkommission über die Verhütung der Diskriminierung und Schutz der Minderheiten, 17. Sitzung der Arbeitsgruppe der Ureinwohner, Genf

An dieser einwöchigen sehr farbenfreudigen Tagung nahmen über 300 Ureinwohner aus allen Teilen der Welt und Vertreter von NGOs teil. Die Tagung wurde von Frau Eica-Irene Daes präsidiert. Es wurde über die Förderung und den Schutz der Rechte und fundamentalen Freiheiten der Ureinwohner berichtet. Das Hauptthema befasste sich mit ihrer Beziehung zu ihrem Land. Andere Themen waren: Gesundheit, regulierte Aktivitäten, einschliesslich der Richtlinien für private Minenbaugesellschaften oder Kraftwerke; Bericht der Arbeitsgruppe und die Schaffung eines ständigen Forums für die Ureinwohner der Welt. Weiterhin, Teilnahme an den Vorbereitungsarbeiten für die Weltkonferenz gegen Rassismus, rassistische Diskriminierung, Fremdenhass und Intoleranz, die im Jahr 2001 wahrscheinlich in Südafrika stattfindet. Südafrika hat sich als Gastland für diese Konferenz angeboten. Die Berichte der Arbeitsgruppe werden der Kommission für Menschenrechte unterbreitet, die dann Empfehlungen hinsichtlich Schutz und Förderung der Rechte der Ureinwohner abgibt.

Während der ganzen Woche fanden verschiedenen Mittagsgespräche zu besonderen Themen statt. Die Weltbank präsentierte in diesem Rahmen das Thema „Die Revision der Politik gegenüber Urvölkern“.

8. August 1999 - Interreligiöser Gottesdienst mit seiner Heiligkeit, dem 14. Dalai Lama, Nobelpreisträger und Pfarrer Pierre, St. Peter Kathedrale, Genf

Nach dem interreligiösen Gottesdienst sprach der Dalai Lama kurz ein paar Worte. Er hob die Notwendigkeit hervor, dass Menschen ihre Religion gewissenhaft ausüben. Jede Religion lehrt Liebe, Mitgefühl und die Suche, ein besserer Mensch zu werden. Wer Akte der Gewalt oder der Diskriminierung auf der Grundlage der Religion ausübt, hat nicht wirklich verstanden oder ist seiner Religion gegenüber nicht wahrhaftig.

2.- 27. August 1999 - Menschenrechtskommission, CHR, Subkommission zur Verhütung der Diskriminierung und zum Schutz von Minderheiten, 51. Sitzung, Genf

Die Subkommission wurde von der Menschen-

rechtskommission gegründet und setzt sich aus 26 unabhängigen Experten aus Ländern von 5 regionalen Gruppen zusammen. Dieses Jahr wurden folgende Themen diskutiert: Fragen um die Verletzung der Menschenrechte und der grundlegenden Freiheiten; die Untersuchung über Wanderarbeiter und Fremdenhass; die Einführung von wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten mit besonderem Blick auf die internationale Wirtschaftsordnung und die Förderung von Menschenrechten; das Recht auf Entwicklung; die Frage nach überstaatlicher Zusammenarbeit; das Recht auf Erziehung, inkl. Erziehung in Menschenrechten; die Einführung von Menschenrechten für Frauen; heutige Formen der Sklaverei; Menschenrechte der Ureinwohner; Rechtsverwaltung und Menschenrechte; Bewegungsfreiheit.

In ihrer Eröffnungsansprache sagte Mary Robinson, die UNO Hochkommissarin für Menschenrechte, dass die Subkommission die wichtige Aufgabe zu erfüllen hat, die Menschenrechtsaktivitäten in der UNO auszuweiten. Es ist ein Gebilde, das sich selbst die Aufgabe stellt, die wichtigen Menschenrechtsthemen im Detail zu untersuchen und Empfehlungen abzugeben; diese Empfehlungen beeinflussen die Verhandlungen, auf welcher Art und Weise die Menschenrechte am besten geschützt werden können. Die Subkommission ist der Katalysator und Urheber von einigen einfallsreichen Initiativen, die in Angriff genommen wurden. Der Beitrag von NGOs ist ein unerlässlicher Teil der Förderung und des Schutzes von Menschenrechten.

In der Vergangenheit bestand die Hauptaufgabe der Subkommission darin, „Normen zu setzen“. Das hat sich nun geändert; die Frage lautet heute: „Wie können die anerkannten Normen angewandt werden?“

Die NGOs leisteten in den Diskussionen zu allen Themen einen wichtigen Beitrag. Sie zeigten das traurige Bild auf, dass die fundamentalen Menschenrechte immer noch überall auf der Welt im grossen Umfang verletzt werden, unabhängig von den Bemühungen der UNO und der Internationalen Gemeinschaft, sie zu schützen. Auf der anderen Seite ist ein wachsendes Bewusstsein überall auf der Welt festzustellen. Er wird auch erkannt, wie wichtig es ist, überall die Menschenrechte und eine neue Achtung der Werte zu unterrichten. Die Ausbildung in Menschenrechten ist für NGOs, Geschäftsleute und Personen, die in der Rechtsverwaltung tätig sind und auch für Journalisten nötig, um die Vorurteile abzubauen, die zu Rassendiskriminierung führen. Ebenso förderlich ist ein Informationsaustausch über „gute Beispiele“.

Die Menschenrechtserziehung sollte auf allen Stufen der Ausbildung Teil des Lehrplanes sein, hielt Annar Cassam von der UNESCO fest. Es ist von grösster Wichtigkeit, dass im Denken der Völker die universalen menschlichen Werte wie Toleranz und Solidarität auftauchen. Das ist wichtig, damit Unwissenheit, Selbstsucht und Gewalt begegnet werden können. Unwissenheit und Armut bereiten einen fruchtbaren Boden für Trennung, Wut und ausbrechende Gewalt. Das Recht auf Erziehung ist lebensnotwendig, weil es den Menschen befähigt, alle anderen Rechte überhaupt erst wahrzunehmen. Weitere Informatio-

nen: Internationaler Dienst für Menschenrechte, 1 rue de Varembe, P.O. Box 16, CH-1211 Genf 20, Tel. +41-22-733.51.23; Fax: 733.08.26.

3. - 12. August - Festival of Excellence, Genf

Inspirierende und informative Gesprächsrunden für NGOs, die von der World Wins Corporation organisiert wurden, säumten die Sitzung der Subkommission. Verschiedene Gruppen und Einzelpersonen, die aus allen Teilen der Welt und aus allen Lebensbereichen eingeladen wurden, sprachen über ihre Aktivitäten zur Verminderung von Rassendiskriminierung, religiöser Intoleranz und darüber, wie Friede und respektvolles Zusammenleben auf der Basis von universalen Werten aufgebaut werden kann. Um nur einige Beispiele zu nennen: So unterstützt beispielsweise der „Arzt des Lachens“, Larry Harmon, als BOZO, der Clown, ‚Rechtsanwalt‘ der Kinder und der Gesundheit, mit seinen Aktivitäten die Projekte von UNICEF. Tina Allen, eine international renommierte Bildhauerin, schuf zusammen mit Dr. G. Parham einen internationalen Friedenspark für Kinder und Klinikprojekte in Südafrika. Kouthar und Marva Al-Rawi sind zwei junge Mädchen, die Postkarten malten, um auf die schwere Last der Kinder im Irak aufmerksam zu machen, die diese Kinder wegen des Embargos zu tragen haben. Domonick Pryor-Simmons von der YES! - Bewegung (Youth Empowerment Summit), sprach aufgrund eigener Erfahrung über seine Einsichten der Bandenproblematik von jugendlichen Randgruppen in den USA: Er inspirierte die Zuhörer mit aussagekräftigen Texten, die er selber geschrieben hat und sang im Rap-Stil Lieder für eine Kultur des Friedens. Die Gesprächsrunden zeigten auf, dass jedermann, unabhängig von Ort, Alter, Geschlecht, Glaube oder Lebensumständen, seine eigene Kreativität entwickeln und einsetzen kann, um eine Kultur des Friedens in seiner Umgebung aufzubauen. Weitere Informationen: World Wins Corporation, 5301 Balboa Blvd., Q203 Encino, CA 91316 USA, Tel/Fax. +1 (818) 981-07-98. Email: fetexcel98@earthlink.net. Webseite: www.globalvisions.org/cl/fetexcel.

13. August 1999 - Informationsitzung für NGOs zum Thema „Menschenrechte als oberstes Ziel für eine Handels-, Investitions- und Finanzpolitik“, Genf

Diese Mitteilungen wurden vom UN Non-Governmental Liaison Service in Genf organisiert. Grundlage war das Arbeitspapier (E/CN.4/Sub.2/1999/11), das von Joseph Oloka-Onyango und Deepika Udagama, beides Experten der Subkommission zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte, für die diesjährige 51. Sitzung der Subkommission ausgearbeitet wurde. Die Autoren des Papiers untersuchten, wo zwischenstaatliche Organisationen, wie z.B. die OECD, oder multinationale Gesellschaften, in ihren Entscheidungsprozessen und Aktivitäten die Menschenrechte unberücksichtigt gelassen haben. Sie hoben die Notwendigkeit hervor, dass diese wichtigen Einrichtungen den Verbindlichkeiten nachkommen sollten, die von praktisch allen Regierungen der Erde angenommen worden und beispiels-

weise in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte festgehalten wurden.

Tatsächlich hat die Menschheit sämtliche erforderlichen Gesetze erlassen, die benötigt werden, um Frieden, nachhaltige Entwicklung, Schutz der Umwelt und Wohlstand für alle sicherzustellen. Was fehlt ist die Umsetzung von der höchsten zur untersten Ebene. Und für diese Umsetzung sind wir alle verantwortlich.

21. August 1999 - Feuerzeremonie für Weltfrieden bei der Friedensglocke, Genf

Am 31. August 1999 trafen sich fünf Jahrtausend-Fackeln aus fünf Kontinenten, die zusammen die „Weltfriedensflamme“ bildeten, zum erstenmal an der Internationalen Lebenskonferenz in England. Die Weltfriedensflamme macht nun eine 50'000km Reise über die ganze Welt, um führende humanitäre Persönlichkeiten zu würdigen. Sie wird in Kriegszone gebracht und in die wichtigsten Zentren der Entscheidungsfindung. Ebenso sollen die vielen ungesesehenen Helden in der Welt gewürdigt werden, deren Einsatz für den Frieden nicht allgemein bekannt ist. Am Samstag, 21. August, machte die Weltfriedensflamme ihren ersten Halt in Genf. Sie wurde an zwei ortsansässige Personen für ihre Friedenseinsatz übergeben: Patrick McCarthy für seine Arbeit bei der Haager Friedenskonferenz und an Wilda Spalding, die das Festival of Excellence organisiert hatte. Es war eine bewegende Zeremonie, während derer alle Teilnehmer eine Friedensflamme erhielten, die sie nach Hause zurück und mit an ihrer Arbeit nehmen konnten.

Die Internationale Lebensstiftung, die die Internationale Lebenskonferenz organisierte und die Urheberin der Weltfriedensflamme ist, hat in den letzten fünf

Jahren mitgeholfen, die Opfer von Konflikten wie in Bosnien, im Südsudan, Nordirland, Bangladesh und im Grenzgebiet von Tschetschenien von ihren Trauma zu heilen. In den letzten 20 Jahren hat die Lebensstiftung Techniken zur Stressbewältigung und zum Selbstmanagement für Betreuer und normale Bürger aus allen Lebensbereichen angeboten. Die Anschrift in England lautet: Snowdon Lodge, Ty'n-y-Maas, Bethesda, Gwynedd, LL5/ 3LX, UK, Tel. 44-1248 602 900, Fax: 602 004, Email: information@lifefoundation.org.uk

28. August 1999 - Vortrag von Wolfgang Wiedergut, Naturwissenschaftler, Luzern, Schweiz

Dieser Vortrag ist Teil einer Vortragsreihe, die von der Schweizerischen Vereinigung für Freie Energie (SAFE, P.O. Box 10, CH-5704 Egliswil/Schweiz) organisiert wird. Wolfgang Wiedergut ist ein Naturwissenschaftler aus Österreich und Gründer der Gruppe BINDU - Forschungsgruppe für Freie Energie, Bahnhofstrasse 10/2/23, A-8530 Deutschlandsberg, Österreich, Tel/Fax. 3462-6373. Er ist Experte in folgenden Bereichen: Naturwissenschaften im Altertum, ganzheitliche Spiritualität, alternative Energie-Physik, Fraktale, ganzheitliche Mathematik, harmonische Primzahlen, dynamische Zirkulationsmodelle, Morphologie von biologischen Strukturen, Resonanz und Rhythmus, komplexe Resonanzschaltkreise, statische Elektrizität und Skalarfelder, Netzwerkkybernetik, alternative Energien, Technik und Spiritualität, Ufologie und Kornkreise. Es wird allen Wissenschaftlern empfohlen, die Energiefelder auf den inneren Ebenen bereits in ihre Forschungen miteinbeziehen, mit W. Wiedergut Kontakt aufzunehmen.

* * *

BEILAGEN

Gruppenaktivitätenvorausschau
Welfeierlichkeiten
Geistige Gesetze und Prinzipien
Bewusster Leben - Ökowerk
Globalisierung – ein weltweites Titanic-Ereignis“, Dr. Preussler
Aufruf von „Friends of One Heart“